

Über die Kondensation von synthetischem Isopropylacetaldehyd mit Formaldehyd

von

Richard Lichtenstern.

Aus dem chemischen Laboratorium des Hofrates Prof. Ad. Lieben an der
k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 9. Februar 1905.)

Kondensationen aliphatischer Aldehyde mit Formaldehyd wurden bereits mehrfach durchgeführt. Unter anderem kondensierte Hosaeus¹ Propionaldehyd mit Formaldehyd unter Anwendung von Ätzkalk und gelangte so zu einem Homologen des Glycerins, dem Pentaglyzerin. Koch und Zerner² studierten ebenfalls die Kondensation von Propion- mit Formaldehyd, und zwar verwendeten sie als kondensierende Agentien Pottasche und alkoholisches Kali. Wessely³ unterzog die Kondensationsprodukte aus Isobutyraldehyd und Formaldehyd seiner Untersuchung. Über Anregung des Herrn Hofrates Lieben führte ich nun die Kondensation des nächst höheren Homologen, des Isopropylacetaldehydes mit Formaldehyd durch. Gemäß der von Lieben aufgestellten Regel für Aldehydkondensationen⁴ stand zu erwarten, daß sich zwei Moleküle des letzteren an die der Aldehydgruppe benachbarte CH_2 -Gruppe anlagern würden. Der zu den Versuchen verwendete Isopropylacetaldehyd wurde von mir gleichzeitig mit Rainer und Ehrenfreund synthetisch dargestellt, und zwar zunächst

¹ Annalen, 276, p. 76 u. f.

² Monatshefte für Chemie, 1901, p. 443.

³ Ebenda, 1900.

⁴ Ebenda, 1901, p. 289.